

Bürgerschaftsfraktion Stralsund **AfD**

AfD.Fraktion@stralsund.de

CineStar
So macht Kino Spaß.

Das Programm 26.08. bis 01.09.2021

Bigfoot Junior **NEU**
Tierisch verrückter Familientrip
tgl. 14.45 Uhr (auß. So, Mo.)
So. 14.15 Uhr ab 6

Candyman **neu**
tgl. 17.15, 20.00 Uhr
Sa. 22.45 Uhr ab 16

Cash Truck
tgl. 19.45 Uhr (auß. So., Di.)
So. 20.00 Uhr ab 16

**Conjuring 3:
Im Bann des Teufels**
Sa. 22.30 Uhr ab 16

**Escape Room 2:
No Way Out**
tgl. 20.00 Uhr (auß. So.)
Sa. 22.30 Uhr
So. 19.45 Uhr ab 16

Fast & Furious 9
tgl. 19.30 Uhr ab 12

Forever Purge
Sa. 22.30 Uhr ab 16

Free Guy
tgl. 17.00 Uhr (auß. So.)
tgl. 19.45 Uhr
3D Sa. 22.30 Uhr ab 12

Jungle Cruise **3D**
tgl. 16.45 Uhr (auß. So.) ab 12

**Die Olchis – Willkommen
in Schmuddelfing**
tgl. 14.45 Uhr (auß. Mo.) ab 0

Old
Sa. 22.40 Uhr ab 16

Ostwind 5 – Der große Orkan
tgl. 14.30 Uhr (auß. Mo.)
tgl. 17.00 Uhr (auß. So.) ab 0

Paw Patrol – Der Kinofilm **NEU**
tgl. 14.30 Uhr (auß. Mo.)
tgl. 16.45 Uhr ab 0

**Peter Hase 2 – Ein Hase macht
sich vom Acker**
Sa. 14.15 Uhr ab 0

Spirit – Frei und ungezähmt
Mi. 14.30 Uhr ab 0

Suicide Squad
tgl. 19.30 Uhr (auß. Mi.) ab 0

Tom & Jerry
tgl. 14.45 Uhr (auß. Mo.)
tgl. 17.15 Uhr ab 0

Preview
After Love
Mi. 19.45 Uhr ab 12
**Hilfe, ich hab meine
Freunde geschrumpft**
So. 17.15 Uhr ab 0

Spin-off-Anime
Date a Bullet
So. 17.30 Uhr ab 12

CineStar Stralsund auch auf
sei immer aktuell informiert!



SAGEN UND GESCHICHTEN AUS STRALSUND UND UMGEBUNG

Bertram Wulflam macht kurzen Prozess

Von Harald Hertwig

■ Peter Duggdebroeg hielt sich gerade im Hafen auf, als die Glocken des Rathauses über die Dächer der Stadt erschallen. Bertram Wulflam rief die Ratsherren zu einer Sitzung. Aber nicht alle. Er zum Beispiel, Peter Duggdebroeg wurde nicht gerufen! Seine Miene wurde finster und Groll kam in ihm auf. Er hasste den Bürgermeister. Seit Bertram Wulflam in den Rat gewählt wurde, hatten sich die Machtverhältnisse gravierend verändert. Ihm, als Sohn einer über Generationen im Rat vertretenen Kaufmannsfamilie hätte es laut Ratsverfassung zugestanden, an Stelle von Bertram Wulflam im Bürgermeisterstuhl zu sitzen. Als sich die Wulflams in der Stadt niederließen, war sein Großvater ein angesehener Ratsherr und Bürgermeister. Auch sein Vater, Konrad Duggdebroeg, wurde in den Rat gewählt und es war ererbtes Recht, das darauf der Sohn folgte. Aber Bertram Wulflam verstand es, mit seinem Geld die von Kulpens, Ruges, von Rodes oder wie sie sonst noch hießen, zu bestechen und sich den Weg in den Rat zu ebnet. Bei all dem Grübeln über die Niedertracht des verhassten Wulflam stieg Wut in Duggdebroeg auf, die Erinnerung an all die Niederlagen, die er durch den Bürgermeister hatte einstecken müssen, erhitzte sein Gemüt auf das Äußerste.

„Grüß Gott, Herr Peter. Euch will Herr Bertram bei der Ratssitzung wohl nicht sehen?“

Der alte Kurt Poggenhagen, ein ehemaliger Freund seines Vaters, kam auf ihn zugeschlurft. Als hätte er seine Ge-

danken erraten! Peter Duggdebroeg gab sich freundlich, aber bevor er den Gruß erwidern konnte, sprach der alte Gewandschneider schon weiter: „Wisst Ihr, dass Klaus Brandelin mit einer Handvoll Freunden zum Markt ziehen und den Bürgermeister herausfordern will? Das Schwert hat er sogar angelegt!“

Der Schreck fuhr Peter Duggdebroeg durch den Leib. „Woher wisst Ihr das, Herr Kurt? Habt Ihr mit ihm gesprochen?“

„Gesehen habe ich ihn, wie er mit seinen Freunden laut diskutierend die Baden hochzog. Und dabei rief er, ohne ein Blatt vor dem Mund zu nehmen, laut durch die Straße: ‚Wir wollen mehr Gerechtigkeit für unseren Kaufmannsstand. Wisst es, Leute, die Ratsherren lassen uns immer höhere Steuern zahlen und sie selbst befreien sich von den Abgaben.‘ Und seine Freunde bekräftigten ihn: ‚Mitbestimmung ist unser Begehr, lasst uns den Bürgermeister und seinen Freunden auf die Finger schauen. Kommt mit zum Markt, Bürger, und lasst uns unsere Forderungen dem Rat vortragen!‘

Das ist Verrat, schoss es Peter Duggdebroeg durch den Kopf. Dieser Klaus Brandelin, auf den er sich eigentlich stützen wollte, handelte auf eigene Faust. Er hatte es plötzlich sehr eilig: „Entschuldigt, Herr Kurt, ich muss zum Markt!“ Er ließ den Alten einfach stehen und eilte in die Semlower Straße hinein.

Die Ratsherren, die Bertram Wulflam rufen ließ, hatten sich inzwischen alle im Ratssaal versammelt. Sie berieten über die hansische Politik, die drohende Kriegsgefahr und den letzten Versuch, König Waldemar durch Verhandlungen zur Anerkennung aller hansischen Privilegien zu zwingen. Die Ratsherren waren sich alle einig, dass ein erneuter Krieg auf jeden Fall besser geplant werden müsse. Eine zweite Niederlage konnte sich die deutsche Hanse nicht leisten.

„Waldemar Atterdag wird es nicht wagen, die Bürgermeister der beiden mächtigsten Städte der wendischen Hanse abzuweisen!“, drohte Bertrams Stimme durch den Ratssaal. „Wenn aber der Hochmeister auf eigene Rechnung einen Krieg mit Dänemark anzettelt, können wir uns

nicht heraushalten. Entweder wir schaffen es, den Dänen mit unserem Wort und seiner eigenen Unterschrift unter unsere verbrieften, althergebrachten Privilegien zu bezwingen oder wir müssen mit unseren Schiffen zu einem neuen Waffengang nach Dänemark auslaufen.“

„Der Waffengang sollte so geheim wie nur möglich vorbereitet werden“, riet Heinrich Scheele, „Waldemar wiegt sich seit Jahren schon in Siegerlaune. Das macht ihn unvorsichtig!“ „Der letzte Krieg hat uns mehr als 40000 Lübische Taler gekostet, die Auslösesummen für die Gefangenen noch gar nicht eingerechnet. Die Verluste sind bis heute noch nicht erstattet. Wir sollten auch hier Vorsorge treffen“, gab Johann Ruge zu bedenken.

„Recht habt Ihr, Herr Johann“, warf Bertram Wulflam ein, „wenn die Hanse gezwungen sein sollte, mit Friedensschiffen auszulaufen, werden Lübeck und unsere Sundstadt die Hauptlasten zu tragen haben. Wir werden ...“ Bertram musste seine kleine Rede unterbrechen. Vom Markt schallte lautes Rufen durch die Ratsfenster. Er hörte auch seinen Namen. Heinrich Scheele stand auf und trat an das Fenster. Eine Gruppe Gewandschneider hat sich zusammengekauft. Ich erkenne Klaus Brandelin, erscheint der Wortführer der Störenfriede zu sein. Sie tragen ihr Schwert. Das sieht nach Aufruhr aus. Alle Augenpaare richteten sich auf Bertram Wulflam. Dessen Gesicht wurde steinern. Er begab sich nun auch zum Fenster und hörte sich mit völliger Ruhe die Rufe an, die inzwischen viele Schaulustige auf den Markt gelockt hatten. Dann öffnete er das Fenster und rief mit seiner gewaltigen Stimme über den Markt: „Was machst du für einen Spektakel, Klaus

Brandelin. Was hat dich erzürnt, dass du mit dem Schwert an der Seite den Rat bei seiner Arbeit störst?“

„Wir fordern mehr Gerechtigkeit in der Stadt, Herr Bertram, und als Kaufleute mehr Mitsprache bei den Ratsentscheidungen“, rief Klaus Brandelin zum Fenster hinauf.

Bevor Bertram Wulflam antwortete, wies er Hermann von Rode an, die Stadtpolizei vor das Rathaus zu schicken.

„Was meinst du mit Gerechtigkeit und Mitsprache? Willst du vielleicht Bürgermeister werden?“ Schallendes Gelächter verbreitete sich über den Markt.

„Spottet nicht, Herr Bertram! Wir sind unzufrieden mit Eurer Stadtpolitik. Die Steuerlasten sind zu hoch für die wenigen Einnahmen. Ihr habt uns eine gute Saison versprochen. Nun, für Euch mag sie gut sein, jedenfalls sieht man nicht, dass es Euch schlecht geht!“

„Dir scheint aber das Schwert auch noch nicht aus der Hand zu fallen!“ Wieder hatte Bertram Wulflam die Lacher auf seiner Seite. Die Situation schien sich leicht Regeln zu lassen. Und doch ahnte Bertram, dass mehr hinter der kleinen Erhebung steckte. „Die Steuer wird nur auf das Vermögen erhoben. Wenn du keines hast, brauchst du auch keine Steuer zahlen. Was ist daran nicht gerecht, Klaus Brandelin?“

„Aber das, was wir zahlen, habt ihr angehoben. Und dann, Herr Bertram, sagt uns, was zahlt Ihr, da Ihr genau wisst, was wir zu zahlen haben?“ Auf dem Markt wurde es mäuschenstill. Die Stadtbüddel waren inzwischen vor dem Rathaus. Bertram Wulflam lehnte sich aus dem Rathausfenster und rief kurz mit scharfer Stimme: „Ergreift diesen Lumpen und sperrt ihn weg. Die Antwort will ich ihm später geben!“

Seniorenbeirat Mitgliederversammlung

■ Der Seniorenbeirat teilt mit: Die nächste Mitgliederversammlung findet am 16. September um 13.30 Uhr im Restaurant am Stadtwald statt. Wegen der Corona-bedingten Einschränkungen ist diesmal die Öffentlichkeit nicht dabei. Die Einladungen werden den Mitgliedern in Kürze zugeschickt. Auf der Tagesordnung stehen der aktuelle Stand der Tätigkeiten und die Vorbereitung weiterer Aktivitäten.



EINLADUNG ZUM SPIRITUELLEN GESPRÄCH
Du bist mehr als du denkst.
-aus spiritueller Sicht-



Montag, 06. September 2021
19:00 – 20:00 Uhr

Wegen Covid-19 findet das spirituelle Gespräch via Zoom statt. Die Teilnahme ist über Internet oder Telefon möglich. Die Zugangsdaten erhalten sie unter: bonn@eckankar.de
Jeder ist herzlich willkommen.
Die Teilnahme ist kostenlos.



ECKANKAR
www.Eckankar.de
Der Weg spiritueller Freiheit